DEUTSCHES HANDWERKSINSTITUT

DHI

Bernd Bertram-Pfister

Strukturdaten für Bausteinmetze

	West-Betriebe				Ost-Betriebe			
	Durchschnitt		Ihr Betrieb		Durchschnitt		Ihr Betrieb	
	DM	%	DM	%	DM	%	DM	%
Betriebsleistung	**949.000**	**100,0**			**436.871**	**100,0**		
./. Materialeinsatz	269.755	28,4			114.210	26,2		
./. Fremdleistungen	19.560	2,1			3.130	0,7		
= Rohgewinn I	**659.685**	**69,5**			**319.531**	**73,1**		
Löhne und Gehälter	*323.444*	*34,1*			*117.154*	*26,8*		
Sonst. Personalkosten	*15.474*	*1,6*			*6.662*	*1,5*		
./. Personalkosten insg.	338.918	35,7			123.816	28,3		
= Rohgewinn II	**320.767**	**33,8**			**195.715**	**44,8**		

Arbeitsunterlagen für betriebliche Auswertungen

IHW-Studien und -Berichte Nr. 90

Ludwig - Fröhler - Institut

LFI

DHI

DEUTSCHES HANDWERKSINSTITUT

Bernd Bertram-Pfister

Strukturdaten für Bausteinmetze

Arbeitsunterlagen für betriebliche Auswertungen

IHW-Studien und -Berichte Nr. 90

Ludwig-Fröhler-Institut

LFI

Alle Rechte vorbehalten
Ludwig-Fröhler-Institut
Abt. Handwerkswirtschaft
Forschungsinstitut im Deutschen Handwerksinstitut
Max-Joseph-Straße 4/V
80333 München

Inhaltsverzeichnis

Seite

Vorwort 5

I. Vergleichsbetriebe **7**

II. Alter und Rechtsform der Betriebe **7**

III. Beschäftigtenstruktur **8**

IV. Auftragsstruktur **9**

V. Vermögens- und Kapitalstruktur **10**

1. Zusammensetzung des Vermögens und des Kapitals 10
2. Vermögensumschlag sowie Vermögens- und Kapitalteile pro Beschäftigten 12
3. Deckungsgrad und Liquidität 13
4. Rentabilitätskennzahlen 14

VI. Betriebsleistung, Kostenstruktur und Betriebsergebnis **15**

1. Betriebswirtschaftliche Erfolgsrechnung 15
2. Personalkosten 17
3. Sonstige Aufwendungen 18
4. Kalkulatorische Kosten 20

VII. Betriebsleistung und Wertschöpfung je Beschäftigten sowie je 1 DM Personalkosten **21**

Vorwort

Auf Anregung des Bundesinnungsverbandes des Deutschen Steinmetz-, Stein- und Holzbildhauerhandwerks führte das Ludwig-Fröhler-Institut, Abt. Handwerkswirtschaft einen Strukturvergleich im Steinmetz- und Steinbildhauerhandwerk des Bundesgebiets für das Jahr 1999 durch und setzte damit die Reihe der Vergleiche von 1966, 1980, 1985, 1993 und 1996 fort. Die Ergebnisse dieser Branchenstudie sind in der vorliegenden Arbeitsunterlage zusammengefaßt und sollen interessierten Betriebsinhabern zur Beurteilung der Situation des eigenen Betriebes dienen. Die Gegenüberstellung Ihrer eigenen Daten mit den ausgewiesenen Durchschnittswerten zeigt Schwachstellen auf und gibt damit Anhaltspunkte für die Beseitigung von Verlustquellen.

Für die Ermittlung der Vergleichszahlen wurden die in den Jahresabschlüssen ausgewiesenen Nettobeträge angesetzt. Im folgenden werden die Durchschnittswerte derjenigen Betriebe dargestellt, die ausschließlich oder überwiegend Bauarbeiten durchgeführt hatten.

Aufgrund unterschiedlicher Strukturen erfolgt ein getrennter Ausweis der Kennzahlen für die Betriebe in den alten Bundesländern (West-Betriebe) und den neuen Bundesländern (Ost-Betriebe).

Den Betrieben, die sich die Mühe gemacht haben, den umfangreichen Fragebogen auszufüllen und an uns zurückzusenden, gebührt unser besonderer Dank. Ohne ihr Engagement wäre die Durchführung der Untersuchung nicht möglich gewesen. Weiterhin sei auch dem Bundesinnungsverband, der bei der Vorbereitung der Untersuchung maßgeblich mitwirkte, sowie Herrn Dipl.-Kfm. Jürgen-Th. Hillebrecht, betriebswirtschaftlicher Berater beim Bundesinnungsverband, dank dessen Einsatz die Betriebe für die Teilnahme gewonnen werden konnten, an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt.

München, im Februar 2002

Prof. Dr. Hans-Ulrich Küpper
Institutsleiter

I. Vergleichsbetriebe

Folgende Übersicht vermittelt einen ersten Eindruck von den Betrieben, die in die Berechnung der Vergleichszahlen (Durchschnittswerte) einbezogen wurden.

Tabelle I

Anzahl, durchschnittliche Beschäftigtenzahl und Betriebsleistung der Betriebe, die zur Durchschnittsberechnung herangezogen wurden

West-Betriebe			Ost-Betriebe		
Anzahl der Betriebe	durchschnittliche Beschäftigten-zahl	durchschnittliche Betriebs-leistung	Anzahl der Betriebe	durchschnittliche Beschäftigten-zahl	durchschnittliche Betriebs-leistung
7	24,3	3.735.100 DM	6	8,8	1.049.000 DM

II. Alter und Rechtsform der Betriebe

Konstitutive Bedingungen, wie z.B. Alter und Rechtsform der Unternehmen, können unterschiedliche Kostensituationen und damit Einflußfaktoren für den Betriebserfolg bedeuten.

Tabelle II/1

Alter der Betriebe

Gründungsjahr	West-Betriebe	Ost-Betriebe
	Anzahl	Anzahl
vor 1900	2	1
1901 - 1945	2	3
1946 - 1970	2	1
nach 1970	1	1

Tabelle II/2

Rechtsform der Betriebe

Rechtsform	West-Betriebe	Ost-Betriebe
	Anzahl	Anzahl
Einzelunternehmen	2	5
GmbH	5	1
OHG	-	-
sonstige	-	-

III. Beschäftigtenstruktur

Die bereinigte Beschäftigtenzahl bildet die Grundlage für wichtige Finanzierungs- und Leistungskennzahlen. Sie wird wie folgt ermittelt:

Der **Betriebsinhaber** wird mit 1,0 angesetzt. Weitere im Betrieb tätige Inhaber werden mit ihrer dem Betrieb zur Verfügung gestellten Arbeitszeit berücksichtigt.

Bei **allen Beschäftigten** (ausgenommen Putzhilfen) wird die Dauer der Betriebszugehörigkeit im Vergleichsjahr - unter Berücksichtigung der geleisteten Überstunden - zugrundegelegt und durch die jährliche Normalarbeitszeit (2028 Stunden bzw. 12 Monate bei den Angestellten und Lehrlingen) geteilt. Längere Ausfallzeiten einzelner Beschäftigter - wie z.B. Kurzarbeit, längere Krankheit, Teilnahme an Fortbildungskursen - werden - soweit von den Betriebsinhabern angegeben - von der Normalarbeitszeit abgezogen.

Bei den **gewerblichen und kaufmännischen Lehrlingen** ist zudem eine Gewichtung entsprechend der in den einzelnen Ausbildungsjahren unterschiedlichen Leistung erforderlich. Sie werden im 1. Lehrjahr mit 20%, im 2. Lehrjahr mit 40%, im 3. Lehrjahr mit 60% einer voll ausgebildeten Arbeitskraft angesetzt. **Umschüler** werden mit 40% einer Vollarbeitskraft angesetzt.

Tabelle III

Beschäftigtenstruktur

Beschäftigte	West-Betriebe		Ost-Betriebe	
	Durchschnitt	Ihr Betrieb	Durchschnitt	Ihr Betrieb
Tätige Inhaber	1,4	.....	1,3	.....
Angestellte Ehefrau	0,2	.....	0,8	.....
Angestellte Meister/Techniker	1,4	.....	0,5	.....
Gesellen, Facharbeiter	13,5	.....	5,0	.....
Helfer, Aushilfen, Umschüler	3,9	.....	0,7	.....
Kraftfahrer, Lageristen	0,3	.....	-	.....
Gewerbliche Lehrlinge ungewichtet				
1. Lehrjahr	0,3	.....	0,2	.....
2. Lehrjahr	0,3	.....	0,2	.....
3. Lehrjahr	0,5	.....	0,2	.....
Gewerbliche Lehrlinge insges. gewichtet	0,5	.....	0,3	.....
Kfm. Angestellte u. kfm. Lehrlinge gewichtet	3,1	.....	0,2	.....
Beschäftigte insges. bereinigt und gewichtet	24,3	.....	8,8	.....

IV. Auftragsstruktur

Die Umsatzzusammensetzung nach Leistungsbereichen wirkt sich gravierend auf die Vermögens- und Kapitalstruktur, auf Betriebsleistung, Kostenstruktur, Betriebsergebnis sowie auf die Finanzierungs- und Leistungskennzahlen aus.
Von den 7 West-Betrieben gaben 3 Betriebe Bauarbeiten, 4 Betriebe Restaurierungsarbeiten als Hauptgeschäftsfeld an. Von 6 Ost-Betrieben waren 2 Betriebe überwiegend mit Bau- und 4 Betriebe überwiegend mit Restaurierungsarbeiten beschäftigt

Tabelle IV/1

Aufgliederung der Betriebsleistung nach Leistungsbereichen

- in DM und Prozent -

	West-Betriebe		Ost-Betriebe	
	Durchschnitt	Ihr Betrieb	Durchschnitt	Ihr Betrieb
Betriebsleistung	3.735.100 DM	.....DM	1.049.000 DM	.....DM
Handwerksanteil	92%	.....%	99%	.....%
Handelsanteil	8%	.....%	1%	.....%
Umsatzanteile des Handwerksbereichs				
Grabmalarbeiten	6%	.....%	28%	.....%
Bauarbeiten	50%	.....%	32%	.....%
Restaurierungsarbeiten	40%	.....%	39%	.....%
sonstige Arbeiten	4%	.....%	1%	.....%
Umsatz insgesamt	100%	100%	100%	100%

Die Zusammensetzung des Umsatzes nach Auftraggebern spielt sowohl für die Sicherheit als auch für die Höhe des Betriebsergebnisses eine entscheidende Rolle.

Tabelle IV/2

Zusammensetzung der Betriebsleistung nach Auftraggebern

- in Prozent -

	West-Betriebe		Ost-Betriebe	
	Durchschnitt	Ihr Betrieb	Durchschnitt	Ihr Betrieb
Öffentl. Auftraggeber	33%	.....%	23%	.....%
Industrie, Gewerbe	12%	.....%	24%	.....%
Wohnbaugesellschaften	5%	.....%	4%	.....%
Private Auftraggeber	50%	.....%	49%	.....%
Umsatz insgesamt	100%	100%	100%	100%

V. Vermögens- und Kapitalstruktur

Die Zusammensetzung des Vermögens und des Kapitals ist von Bedeutung für die finanzielle Sicherheit und den Grad der Kapitalnutzung.

1. Zusammensetzung des Vermögens und des Kapitals

Da für das Anlagevermögen und hier insbesondere für das Grundvermögen keine Zeitwerte ermittelt werden konnten, wurden die Daten für die Vermögens- und die Kapitalstruktur unverändert der Bilanz bzw. den Buchhaltungsunterlagen entnommen.

Gesellschafterdarlehen wurden - zu Vergleichszwecken - dem Eigenkapital zugeordnet.

Die Prozentwerte des Eigen- und Fremdkapitals zeigen an, inwieweit die einzelnen Kapitalteile an der Finanzierung des Betriebsvermögens beteiligt waren (Eigen- und Fremdkapitalquote).

Vermögens- und Kapitalstruktur

Durchschnittswerte in DM und in Prozent des Gesamtvermögens bzw. -kapitals

Vermögensteile	West-Betriebe				Ost-Betriebe			
	Durchschnitt		Ihr Betrieb		Durchschnitt		Ihr Betrieb	
	DM	%	DM	%	DM	%	DM	%
Anlagevermögen								
Grundstücke und Gebäude	2.206	0,1	.....	.....	28.135	3,8	.....	.....
Maschinen, Werkzeuge	1.024.424	48,2	.....	.....	57.539	7,7	.....	.....
Fuhrpark	24.873	1,2	.....	.....	344.002	45,9	.....	.....
Betriebs- u. Geschäftsausstattg.	29.949	1,4	.....	.....	26.673	3,6	.....	.....
Sonstiges Anlagevermögen	5.167	0,2	.....	.....	3.903	0,5	.....	.....
Anlagevermögen insges.	86.619	4,1	.....	.....	460.250	61,5	.....	.....
Umlaufvermögen								
Flüssige Mittel	239.251	11,3	.....	.....	29.045	3,9	.....	.....
Kundenforderungen	684.578	32,2	.....	.....	87.813	11,7	.....	.....
Sonstige Forderungen	476.054	22,4	.....	.....	28.435	3,8	.....	.....
Teilfertige Arbeiten	598.597	28,1	.....	.....	44.702	6,0	.....	.....
Materialbestand	440.525	20,7	.....	.....	92.294	12,3	.....	.....
Umlaufvermögen insges.	2.025.000	95,2	.....	.....	282.287	37,7	.....	.....
Rechnungsabgrenzung	14.414	0,7	.....	.....	6.361	0,8	.....	.....
Gesamtvermögen	2.126.033	100,0	.....	100,0	748.898	100,0	.....	100,0

Kapitalteile	West-Betriebe				Ost-Betriebe			
	Durchschnitt		Ihr Betrieb		Durchschnitt		Ihr Betrieb	
	DM	%	DM	%	DM	%	DM	%
Eigenkapital	84.167	4,0	.....	.....	307.351	41,0	.....	.....
langfristige Rückstellungen	113.647	5,3	.....	.....	77.066	10,3	.....	.....
Fremdkapital								
Langfristige Verbindlichkeiten	585.251	27,5	.....	.....	26.685	3,6	.....	.....
Lieferantenverbindlichkeiten	188.377	8,9	.....	.....	226.203	30,2	.....	.....
Bankverbindlichkeiten	181.450	8,5	.....	.....	14.313	1,9	.....	.....
Kundenanzahlungen	577.052	27,1	.....	.....	10.216	1,4	.....	.....
Wechselverbindlichkeiten			.....	.....			.....	.....
Sonstige Verbindlichkeiten	224.281	10,6	.....	.....	33.913	4,5	.....	.....
Kurzfristige Verbindl. insges.	1.171.160	55,1	.....	.....	286.650	38,3	.....	.....
Fremdkapital insges.	1.756.411	82,6	.....	.....	313.335	41,9	.....	.....
Rückstellungen	171.808	8,1	.....	.....	51.146	6,8	.....	.....
Gesamtkapital	2.126.033	100,0	.....	100,0	748.898	100,0	.....	100,0

2. Vermögensumschlag, Vermögens- und Kapitalteile pro Beschäftigten

Das in den einzelnen Vermögensteilen investierte Kapital schlägt sich im Produktionsprozess mehr oder weniger rasch um. Die Vermögensumschlagszahlen geben an, wie oft sich das im Betrieb gebundene Kapital innerhalb eines Jahres umgeschlagen hat. Ein Wert von 1,0 bedeutet, daß sich das im Betrieb investierte Kapital im Vergleichsjahr einmal umgeschlagen hat.

Die Vermögensumschlagszahl ist für die Beurteilung der Rentabilität des im Betrieb eingesetzten Kapitals von wesentlicher Bedeutung.

Berechnung:

$$Vermögensumschlag = \frac{Betriebsleistung}{Gesamtvermögen}$$

Die Durchschnittswerte der Vermögen-Pro-Kopf-Zahlen können als Anhaltspunkte für die Beurteilung des Kapitalbedarfs bei einer Betriebsgründung oder -erweiterung bzw. einer Betriebsübernahme herangezogen werden.

Tabelle V/2

Vermögensumschlag sowie Vermögens- und Kapitalteile pro Beschäftigten

	West-Betriebe		Ost-Betriebe	
	Durchschnitt	Ihr Betrieb	Durchschnitt	Ihr Betrieb
Vermögensumschlag	1,8	.....	1,4	.....
Gesamtvermögen/-kapital pro Beschäftigten	87.500 DM *44.700 EURO*	.....DM .....EURO	85.100 DM *43.500 EURO*	.....DM .....EURO
Anlagevermögen pro Beschäftigten	3.600 DM *1.800 EURO*	.....DM .....EURO	52.300 DM *26.700 EURO*	.....DM .....EURO
Anlagevermögen ohne Grundvermögen pro Beschäftigten	3.600 DM *1.800 EURO*	.....DM .....EURO	15.000 DM *7.700 Euro*	.....DM .....EURO
Umlaufvermögen pro Beschäftigten	83.900 DM *42.900 EURO*	.....DM .....EURO	32.800 DM 16.800 EURO	.....DM .....EURO

3. Deckungsgrad und Liquidität

Die Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital zeigt der Deckungsgrad I, seine Deckung durch das gesamte langfristig zur Verfügung stehendes Kapital der Deckungsgrad II. Bei der Ermittlung der Vergleichszahlen wurden dem langfristig zur Verfügung stehenden Kapital zugeordnet: Eigenkapital, langfristiges Fremdkapital, langfristige Rückstellungen, Sonderposten mit Rücklageanteil.

Berechnung:

$$Deckungsgrad\ I = \frac{Eigenkapital}{Anlagevermögen} \qquad Deckungsgrad\ II = \frac{Eigenkapital + langfr.\,Fremdkapital}{Anlagevermögen}$$

Eine Kennzahl über 1 beim Deckungsgrad I besagt, daß das Eigenkapital höher ist als das gesamte Anlagevermögen. Dies läßt darauf schließen, daß das Anlagevermögen finanziell gesichert ist und darüber hinaus Eigenmittel auch zur Finanzierung des für die Betriebsbereitschaft notwendigen Umlaufvermögens in mehr oder weniger großem Umfang Eigenmittel zur Verfügung stehen. Liegt diese Kennzahl unter 1, so ist an der Finanzierung des Anlagevermögens auch Fremdkapital beteiligt, was betriebswirtschaftlich vertretbar ist, wenn es sich dabei um entsprechend langfristige Kredite handelt. Deshalb ist der Deckungsgrad II, bei dem das Anlagevermögen durch Eigenkapital und langfristig zur Verfügung stehendes Kapital gedeckt ist, ein wichtiger Anhaltspunkt für die Beurteilung der finanziellen Stabilität des Betriebes. Im Interesse der finanziellen Stabilität sollten das Eigenkapital und das langfristig zur Verfügung stehende Kapital nicht nur das Anlagevermögen, sondern darüber hinaus auch noch Teile des Umlaufvermögens, wie zum Beispiel einen Mindestbestand an Vorräten, decken.

Unter Liquidität versteht man die Zahlungsfähigkeit eines Betriebes, die gegeben ist, wenn die notwendigen Mittel jeweils rechtzeitig verfügbar sind, um den laufenden Zahlungs-verpflichtungen nachkommen zu können. Zur Beurteilung der Liquidität ist in erster Linie die Kennzahl Liquidität I heranzuziehen.

Berechnung:

$$Liquidität\ I = \frac{Umlaufvermögen}{kurzfr.\,Fremdkapital} \qquad Liquidität\ II = \frac{Umlaufvermögen}{kurzfr.+langfr.\,Fremdkapital}$$

Deckungsgrad und Liquidität

TabelleV/3

	West-Betriebe		Ost-Betriebe	
	Durchschnitt	Ihr Betrieb	Durchschnitt	Ihr Betrieb
Deckungsgrad I	1,0	.....	0,7	.....
Deckungsgrad II	9,0	.....	0,9	.....
Liquidität I	1,7	.....	1,0	.....
Liquidität II	1,2	.....	0,9	.....

4. Rentabilitätskennzahlen

Die Rentabilität des Eigenkapitals zeigt den Zinssatz auf, mit dem sich das Eigenkapital im Betrieb verzinst. Zu Ihrer Berechnung ist das Betriebsergebnis um die in ihm nicht enthaltenen kalulatorischen Zinsen zu korrigieren, da die Gesamtverzinsung des Eigenkapitals ermittelt werden soll.

Berechnung:

$$Eigenkapitalrentabilität = \frac{Betriebsergebnis + kalkulatorische\ Zinsen\ auf\ das\ Eigenkapital}{Eigenkapital} x\ 100$$

Die Rentabilität des Gesamtkapitals gibt Auskunft über die Verzinsung des gesamten im Betrieb gebundenen Kapitals. Zu ihrer Berechnung gehören daher auch die für Fremdkapital zu zahlenden Zinsen.

Berechnung:

$$Gesamtkapitalrentabilität = \frac{Betriebserg. + kalk.\ Zinsen\ a. Eigenkapital + Fremdkapitalzinsen}{Gesamtkapital} x100$$

Je höher das Betriebsergebnis und je kleiner das Eigen- bzw. Gesamtkapital ist, desto höher ist die Eigen- bzw. Gesamtkapitalrentabilität.

Die Umsatzrentabilität weist den prozentualen Anteil des Betriebsergebnisses an der Betriebsleistung aus.

Berechnung:

$$Umsatzrentabilität = \frac{Betriebsergebnis}{Betriebsleistung} x100$$

Tabelle V/3

Rentabilität des Eigen- und Fremdkapitals sowie Umsatzrentabilität

- in Prozent -

	West-Betriebe		Ost-Betriebe	
	Durchschnitt	Ihr Betrieb	Durchschnitt	Ihr Betrieb
Eigenkapitalrentabilität	186,0	.....	10,0	.....
Gesamtkapitalrentabilität	9,0	.....	6,0	.....
Umsatzrentabilität	4,1	.....	2,9	.....

VI. Betriebsleistung, Kostenstruktur und Betriebsergebnis

Betriebsleistung, Kosten und Erfolg sind absolute Größen. Für einen beurteilenden Vergleich ist eine prozentuale Darstellung der einzelnen Positionen erforderlich, wobei die Betriebsleistung als Basis mit 100 Prozent anzusetzen ist.

1. Betriebswirtschaftliche Erfolgsrechnung

Bei der Betriebsleistung handelt es sich um den sachlich und zeitlich bereinigten Jahresumsatz:

Berechnung:

Rechnungsausgänge (ohne MwSt.)

./. Kundenskonti und sonstige Erlösschmälerungen
./. angefangene und/oder noch nicht abgerechnete Arbeiten zum 1.1. des Rechnungsjahres
+ angefangene und/oder noch nicht abgerechnete Arbeiten zum 31.12. des Rechnungsjahres
+ Eigenleistungen (z.B. Arbeiten für die eigenen Betriebsräume)

= ***Jahresbetriebsleistung***

Der Materialeinsatz wird wie folgt ermittelt:

Berechnung:

Anfangsbestand am 1.1. des Rechnungsjahres
+ Zukauf (Kontenklasse 3)
./. Endbestand am 31.12. des Rechnungsjahres

soweit noch nicht berücksichtigt:
+ Bezugsnebenkosten (Frachten u.ä.)
./. Lieferantenskonti bzw. -boni sowie Materialrückvergütungen

ferner, soweit in Kontenklasse 3 verbucht:
./. Fremd- und Nachunternehmerleistungen
./. nicht direkt verrechenbares Kleinmaterial
./. nicht direkt verrechenbare Hilfs- und Betriebsstoffe
./. Werkzeuge

= ***Materialeinsatz***

Nach Abzug des Materialeinsatzes, der Personalkosten, der sonstigen steuerlich anerkannten Aufwendungen sowie der Provisionen von der Betriebsleistung ergibt sich der steuerliche Gewinn. Über die zusätzliche Berücksichtigung der kalkulatorischen Kosten kommt man zum Betriebsergebnis.

Tabelle VI/1

Betriebswirtschaftliche Erfolgsrechnung

Durchschnittswerte in DM und in Prozent der Betriebsleistung

	West-Betriebe				Ost-Betriebe			
	Durchschnitt		Ihr Betrieb		Durchschnitt		Ihr Betrieb	
	DM	%	DM	%	DM	%	DM	%
Betriebsleistung	**3.735.137**	100,0	.....	.....	**1.048.993**	100,0	.....	.....
./. Materialeinsatz	1.000.373	26,8	.....	.....	308.075	29,4	.....	.....
./. Fremdleistungen	325.365	8,7	.....	.....	28.154	2,7	.....	.....
=Rohgewinn I	**2.409.399**	**64,5**	.....	.....	**712.764**	**67,9**	.....	.....
Löhne und Gehälter	*1.339.220*	*35,8*	.....	.....	*364.347*	*34,7*	.....	.....
Sonst. Personalkosten	*62.628*	*1,7*	.....	.....	*17.141*	*1,6*	.....	.....
./. Personalkosten insg.	1.401.848	37,5	.....	.....	381.488	36,3	.....	.....
= Rohgewinn II	**1.007.551**	**27,0**	.....	.....	**331.276**	**31,6**	.....	.....
./. Sonst. Aufwendungen	733.466	19,6	.....	.....	217.608	20,8	.....	.....
./. Provisionen	0	0,0	.....	.....	0	0,0	.....	.....
= Steuerl. Gewinn	**274.085**	**7,4**	.....	.....	**113.668**	**10,8**	.....	.....
./. kalkulat. Kosten	121.600	3,3	.....	.....	82.700	7,9	.....	.....
= Betriebsergebnis	**152.485**	**4,1**	.....	.....	**30.968**	**2,9**	.....	.....

2. Personalkosten

In der Aufgliederung der Personalkosten wird der kalkulatorische Unternehmerlohn nicht berücksichtigt. Sind in einem Betrieb mehrere Geschäftsführer tätig, wird lediglich für einen von ihnen ein kalkulatorischer Unternehmerlohn angesetzt; die Gehälter der übrigen Geschäftsführer werden je nach ihrer Tätigkeit anteilig bei den Meistern, Technikern bzw. den kaufmännischen Angestellten berücksichtigt.

Die Position „Löhne und Gehälter" enthält die Bruttolöhne und -gehälter, die Arbeitgeberanteile zur Renten-, Kranken-, Arbeitslosenversicherung, Entgeltfortzahlung im Krankheitsfall, Auslösungen, Urlaubs- und Weihnachtsgeld, sowie die sonstigen tariflichen und freiwilligen Zuwendungen.

Die Beiträge zur Berufsgenossenschaft und zur Zusatzversorgungskasse (ZVK) sowie zur BBW werden in einer Gruppe zusammengefaßt

Die Personalnebenkosten umfassen die Gebühren für die Eintragung in die Lehrlingsrolle, Prüfungsgebühren, Aufwendungen für Fortbildungskurse, für Berufskleidung u.a.

Tabelle VI/2

Zusammensetzung der Personalkosten

Durchschnittswerte in DM und in Prozent der Betriebsleistung

	West-Betriebe				Ost-Betriebe			
	Durchschnitt		Ihr Betrieb		Durchschnitt		Ihr Betrieb	
	DM	%	DM	%	DM	%	DM	%
Meister und Techniker	145.587	3,9	.....	.....	11.604	1,1	.....	.....
Gesell., Facharb., Helf., Aush.	909.716	24,3	.....	.....	315.614	30,1	.....	.....
Gewerbliche Lehrlinge	22.118	0,6	.....	.....	6.707	0,6	.....	.....
Kaufm.Angestellte u. Lehrl.	261.799	7,0	.....	.....	30.422	2,9	.....	.....
Löhne und Gehälter insg.	**1.339.220**	**35,8**	.....	.....	**364.347**	**34,7**	.....	.....
Beitr. zu BG, ZVK, BBW	52.828	1,4	.....	.....	12.868	1,2	.....	.....
Personalnebenkosten	9.800	0,3	.....	.....	4.273	0,4	.....	.....
Sonst. Personalkost. insg.	**62.628**	**1,7**	.....	.....	**17.141**	**1,6**	.....	.....
Personalkosten insgesamt	**1.401.848**	**37,5**	.....	.....	**381.488**	**36,3**	.....	.....

3. Sonstige Aufwendungen

Die einzelnen Positionen der „Sonstigen Aufwendungen“ sind der Gewinn- und Verlustrechnung zu entnehmen. Um die Vergleichbarkeit zu gewährleisten, wurden die Daten der in die Durchschnittsberechnung einbezogenen Betriebe in eine einheitliche Kostenaufgliederung übertragen. Hierbei wurden einzelne Kostenpositionen der GuV untergliedert bzw. zusammengefaßt. Beim Einsetzen der Daten Ihres Betriebes ist zu beachten:

Die **Hilfs- und Betriebsstoffe** sind - soweit nicht gesondert ausgewiesen - in der Regel aus dem Materialeinsatz bzw. Betriebsbedarf herauszuziehen. Unter **Instandhaltung** wurden die Kosten für Pflege, Instandhaltung und Reparatur der Maschinen sowie der Betriebs- und Geschäftsausstattung zusammengefaßt. In der Position **Kleinwerkzeuge, Betriebsbedarf** sind neben dem in der GuV ausgewiesenen Betriebsbedarf auch die Werkzeuge unter 100,-- DM erfaßt sowie solche Werkzeuge und Kleinmaschinen, deren Lebensdauer in der Regel nicht länger als ein Jahr beträgt.

In die **Reinigungs- und allgemeinen Raumkosten** sind neben den Reinigungsmitteln die aus den Lohnkosten herausgezogenen Löhne für Raumpflegerinnen enthalten. Daneben wurden in diese Position die laufenden Aufwendungen für die Instandhaltung der betrieblichen Gebäude und Räumlichkeiten einbezogen. Werterhöhende Reparaturarbeiten dagegen sind im Anlagevermögen unter den Grundstücken und Gebäuden berücksichtigt.

Unter **Miete, Pacht** wird nur die effektiv bezahlte Miete bzw. Pacht ausgewiesen. Die kakulatorisch angesetzte Miete für eigene Betriebsgrundstücke und -gebäude wird in den kalkulatorischen Kosten berücksichtigt.

Die Position **Beiträge, Gebühren, Versicherungen** setzt sich aus Beiträgen an Berufsverbände wie Innungen, Handwerkskammern u.ä. sowie aus allgemeinen Gebühren und Umlagen, die von Gemeinden erhoben werden, zusammen. Unter Versicherungen sind die Prämien für Haftpflicht-, Einbruch-, Diebstahl- sowie Brandversicherungen erfaßt. Nicht enthalten sind die Haftpflichtversicherungen für Kraftfahrzeuge (vgl. Fuhrparkkosten) und die Beiträge an die Berufsgenossenschaft (vgl. Sonstige Personalkosten).

In der Position **Fuhrpark** sind neben den Kraftstoff-, Wartungs- und Reparaturkosten auch die Kraftfahrzeugsteuern und -versicherungen, ggf. Leasinggebühren sowie die Abschreibungen auf Fahrzeuge erfaßt.

Aus den gesamten **Abschreibungen** werden die Abschreibungen auf eigene Gebäude sowie auf den Fuhrpark herausgezogen, da diese beim Ansatz der kalkulatorischen Miete bzw. in den Fuhrparkkosten berücksichtigt werden.

Unter **Zinsen** sind nur die effektiven, auf das Fremdkapital anfallenden Zinsen aufgeführt.

Tabelle VI/3

Zusammensetzung der Sonstigen Aufwendungen

Durchschnittswerte in DM und in Prozent der Betriebsleistung

	West-Betriebe				Ost-Betriebe			
	Durchschnitt		Ihr Betrieb		Durchschnitt		Ihr Betrieb	
	DM	%	DM	%	DM	%	DM	%
Hilfs- u. Betriebsstoffe, Instandh., Kleinwerkzeuge, Betriebsbedarf	149.893	4.0			28.470	2.7		
Strom, Gas, Wasser, Heizung	27.440	0.7			4.857	0.5		
Reinigung, allg. Raumkosten	15.414	0.4			3.139	0.3		
Miete, Pacht (effektiv bezahlt)	100.559	2.7			20.494	1.9		
Sonst. Haus- u. Grundstücksaufw.	4.293	0.1			1.857	0.2		
Büromaterial, Fachliteratur	14.033	0.4			4.014	0.4		
Porto, Telefon	19.606	0.5			6.116	0.6		
Kosten des Geldverkehrs	8.826	0.2			1.907	0.2		
Steuer- und Rechtsberatung	36.552	1.0			16.670	1.6		
Werbung, Repräsentation	26.774	0.7			9.245	0.9		
Reisekosten der Betriebsführung	9.280	0.2			3.846	0.4		
Gewerbesteuer	30.666	0.8			8.749	0.8		
Beiträge, Gebühren, Versicherung.	24.416	0.7			13.759	1.3		
Fuhrpark	84.203	2.3			45.170	4.3		
Abschreibungen	58.826	1.6			27.988	2.7		
Mieten für Einrichtung	9.521	0.3			1.248	0.1		
Zinsen	36.486	1.0			14.280	1.4		
Kosten der Entsorgung	12.447	0.3			2.050	0.2		
restliche Aufwendungen	64.231	1.7			3.749	0.3		
Sonstige Aufwendungen insges.	**733.466**	**19.6**			**217.608**	**20.8**		

4. Kalkulatorische Kosten

Bei den kalkulatorischen Kosten handelt es sich um Leistungen des Unternehmers, die er in der steuerlichen Gewinn- und Verlustrechnung nicht absetzen darf, sondern als Gewinn an sich gelten. Als Ausgleich für die von ihm zur Verfügung gestellte Arbeitskraft, für die dem Betrieb zur Verfügung gestellten eigenen Grundstücke und Gebäude sowie das zur Verfügung gestellte Eigenkapital sind diese Kosten jedoch bei der Ermittlung des Betriebsergebnisses und bei der Kalkulation zu berücksichtigen da sie bei einer anderen Struktur als steuerlich abzugsfähige Ausgaben anfallen.
Erst nach Abzug der kalkulatorischen Kosten vom steuerlichen Gewinn kann der Betriebsinhaber feststellen, ob eine Kostendeckung erreicht wurde, d.h. ob der Betrieb rentabel gearbeitet hat.

Grundlage für die Ermittlung des **kalkulatorischen Unternehmerlohns** stellt das durchschnittliche Gehalt eines Meisters dar. Hinzuzurechnen sind die Arbeitgeberanteile zu den Sozialabgaben zuzüglich eines Risikozuschlags für die Unternehmensführung. Darüberhinaus wurden Zu- bzw. Abschläge vorgenommen, deren Höhe sich nach der vom Betrieb erwirtschafteten Wertschöpfung bemißt.

Die **kalkulatorische Miete** wird unter Zugrundelegung der ortsüblichen Miet- und Pachtsätze und unter Berücksichtigung des baulichen Zustandes, der Größe und Lage der betrieblich genutzten Grundstücke und Gebäude bestimmt.

Die **kalkulatorischen Zinsen** werden mit vier Prozent auf das durchschnittliche Eigenkapital in Ansatz gebracht. Kalkulatorische Zinsen auf eigene Betriebsgrundstücke und -gebäude werden hierbei nicht mit einbezogen, da sie bereits in der angesetzten kalkulatorischen Miete abgegolten sind.

Tabelle VI/4

Zusammensetzung der kalkulatorischen Kosten

Durchschnittswerte in DM und in Prozent der Betriebsleistung

	West-Betriebe				Ost-Betriebe			
	Durchschnitt		Ihr Betrieb		Durchschnitt		Ihr Betrieb	
	DM	%	DM	%	DM	%	DM	%
Kalk. Unternehmerlohn	109.000	2,9	.....	.....	65.000	6,2	.....	.....
Kalk. Miete	8.900	0,3	.....	.....	17.700	1,7	.....	.....
Kalk. Eigenkapitalzins	3.700	0,1	.....	.....	0	0,0	.....	.....
Kalk. Kosten insgesamt	121.600	3,3	.....	.....	82.700	7,9	.....	.....

VII. Betriebsleistung und Wertschöpfung je Beschäftigen sowie je 1 EURO Personalkosten

Einen Einblick in die Produktivität des Betriebes geben die Kennzahlen Betriebsleistung und insbesondere Wertschöpfung je Beschäftigten bzw. Fertigungsbeschäftigten. Da die Vergleichbarkeit der Kennzahl Betriebsleistung je Beschäftigten durch Einflüsse aus dem Materialbereich sowie von der Höhe der Fremdleistungen beeinflußt wird, ist die Kennzahl Wertschöpfung je Beschäftigten für einen Leistungsvergleich geeigneter. Die Wertschöpfung entspricht dem Rohgewinn I (Tabelle VI/1) und wird wie folgt errechnet:

Wertschöpfung = Betriebsleistung - Materialeinsatz - Fremdleistungen

Bei der Berechnung der Kennzahlen Betriebsleistung und Wertschöpfung je Beschäftigten bzw. Fertigungsbeschäftigten wird die Gesamtzahl der Beschäftigen - einschließlich tätiger Inhaber und Verwaltungskräfte - als Bezugsgröße verwendet.
Für die Ermittlung der Betriebsleistung und Wertschöpfung je Fertigungsbeschäftigten wird zunächst für jeden Beschäftigten - einschließlich den Unternehmer - der Teil der Arbeitszeit ermittelt, der auf Tätigkeiten in der Fertigung entfällt. Während die Gesellen, Facharbeiter, Helfer, Aushilfen und gewerblichen Lehrlinge in der Regel zu 100% in der Fertigung tätig sind, ist für den Unternehmer wie auch für die angestellten Meister und Techniker nur ihr Arbeitszeitanteil für die Fertigung anzusetzen. Falls hierzu keine Aufzeichnungen vorhanden sind, ist dieser Anteil möglichst genau zu schätzen. So ist z.B. ein zu 70 % in der Fertigung tätiger Meister mit 0,7 in der Zahl der Fertigungsbeschäftigten zu berücksichtigen. Die Summe der auf diese Weise für die einzelnen Beschäftigten ermittelten Daten ergibt die Zahl der Fertigungsbeschäftigten und stellt die Bezugsgröße für die Kennzahlen Betriebsleistung bzw. Wertschöpfung je Fertigungsbeschäftigten dar.

Tabelle VII

Betriebsleistung und Wertschöpfung je Beschäftigten sowie je 1 DM/EURO Personalkosten

Durchschnittswerte aus einzelbetrieblichen Pro-Kopf-Zahlen

	West-Betriebe		Ost-Betriebe	
	Durchschnitt	Ihr Betrieb	Durchschnitt	Ihr Betrieb
	DM/EURO	DM/EURO	DM/EURO	DM/EURO
Betriebsleistung je Beschäftigten	153.700 DM *78.600 EURO*	.....DM .....EURO	119.200 DM *60.900 EURO*	.....DM .....EURO
Betriebsleistung je Fertigungsbeschäftigten	201.900 DM *103.200 EURO*	.....DM .....EURO	154.300 DM *78.900 EURO*	.....DM .....EURO
Betriebsleistung je 1 DM/EURO Personalkost.	2,66 DM *2,66 EURO*	.....DM .....EURO	2,75 DM *2,75 EURO*	.....DM .....EURO
Wertschöpfung je Beschäftigten	99.200 DM *50.700 EURO*	.....DM .....EURO	81.000 DM *41.400 EURO*	.....DM .....EURO
Wertschöpfung je Fertigungsbeschäftigten	130.200 DM *66.600 EURO*	.....DM .....EURO	104.800 DM *53.600 EURO*	.....DM .....EURO
Wertschöpfung je 1 DM/EURO Personalkost.	1,72 DM *1,72 EURO*	.....DM .....EURO	1,87 DM *1,87 EURO*	.....EURO

Erhebungsbogen zur Strukturuntersuchung 1999 im Steinmetz- und Steinbildhauerhandwerk

Damit wir Ihnen ein kostenloses Exemplar der Veröffentlichung zusenden können und für die Beantwortung evtl. auftauchender Fragen bitten wir Sie vorab um folgende Angaben:

Firma.....
z. Hd. Herrn/Frau.....
Anschrift:.....
..... Tel./Fax.:.....

I. Standort, Alter, Rechtsform Ihres Unternehmens

1. Ihr Unternehmen befindet sich:
(Zutreffendes bitte ankreuzen)

1.1) in den alten Bundesländern ☐
1.2) in den neuen Bundesländern ☐

2. Ihr Unternehmen wurde gegründet:
(Zutreffendes bitte ankreuzen)

2.1) vor 1900..... ☐
2.2) 1900 bis 1945 ☐
2.3.)1946 bis 1970 ☐
2.4.) nach 1970..... ☐

3. Ihr Unternehmen hat die Rechtsform:
(Zutreffendes bitte ankreuzen)

3.1) Einzelunternehmen (EU) ☐
3.2.) BGB-Gesellschaft (GbR) ☐
3.3) oHG..... ☐
3.4) KG..... ☐
3.5) GmbH..... ☐
3.6) GmbH & Co.KG ☐
3.7) sonstige..... ☐

II. Angaben zu Mittellohn und Beschäftigtenstruktur 1999

1.) Mittellohn (=Summe aller gezahlten Stundenlöhne /Anzahl der Mitarbeiter) .....DM/Std.

2.) Schlechtwettertage pro Beschäftigten im Durchschnitt (bei Bausteinmetzbetr.).....Tage

3.) Beschäftigtenstruktur Bei der Ermittlung ist folgendes zu beachten:
- ermittelt werden soll die Gesamtzahl der im Jahre 1999 beschäftigten Arbeitskräfte einschließlich Unternehmer und mithelfenden Familienangehöriigen
- eine Arbeitskraft, die 1999 zwölf Monate beschäftigt war ist mit 1,0 Beschäftigten anzusetzen; eine Arbeitskraft, die nur einen Teil des Jahres beschäftigt war, ist pro Monat mit 0,08 anzusetzen

	Anzahl der Beschäftigten	Krank-tage	bezahlte Überstunden
3.1) Tätige(r) Inhaber (auch GmbH-Geschäftsführer)	.....	.....	.....
handwerklich tätig .....%			
im Handel tätig .....%			
in der Verwaltung tätig .....%			
3.2) Ehefrau.....	.....	.....	.....
handwerklich tätig .....%			
im Handel tätig .....%			
in der Verwaltung tätig.....%			
3.2) Angestellte Meister/Techniker.....	.....	.....	.....
handwerklich tätig .....%			
im Handel tätig .....%			
in der Verwaltung tätig .....%			

3.3) Im Bereich"Fertigung" zu 100% tätig

a.)Meister, Gesellen, Facharbeiter.....	**.....0.....**	**.....**	**.....**
b.)Helfer, Aushilfen (evtl. eff. geleist. Std. angeben)		**.....**	**.....**
c.)Handwerkslehrlinge			
im 1. Lehrjahr .....Monate			
im 2. Lehrjahr .....Monate			
im 3. Lehrjahr .....Monate			

3.4) Im Bereich „Verwaltung" bzw „Vertrieb" zu 100% tätig

a.) Kaufmännische Angestellte.....	**.....**	**----------**	**----------**
b.) Technische Angestellte.....	**.....**	**.....**	**.....**
c.) Fahrer.....	**.....**	**.....**	**.....**
d.) Lageristen.....	**.....**	**.....**	**.....**
e.) Umschüler, Praktikanten .....Std./Mon.			
f.) Kaufmännische Lehrlinge			
im 1. Lehrjahr .....Monate			
im 2. Lehrjahr .....Monate			
im 3. Lehrjahr ---------Monate			

3.5) Im Bereich „Handel" zu 100% tätig .... ----------

III. Zusammensetzung der Betriebsleistung (Umsatz) 1999

(falls keine Aufzeichungen vorhanden sind, genügt Schätzung)

Handwerksumsatz	**.....DM**	oder ca.	**.....%**
+ Handelsumsatz	**.....DM**	oder ca.	**+.....%**
= Gesamtumsatz	**.....DM**		**= 100%**

1.1. Handwerksumsatz nach Leistungsbereichen

1.1.1) Bauarbeiten.....	**.....%**
1.1.2) + Grabmalarbeiten.....	**+.....%**
1.1.3) + Restaurierungsarbeiten.....	**+.....%**
1.1.4) + sonstige Arbeiten.....	**+.....%**
= Handwerksumsatz insgesamt.....	**= 100 %**

2. nach Auftraggebern

2.1.1) Öffentl. Auftraggeber (Staat, Kommunen, Kirchen u.a.)	**.....%**
2.1.2) + Industrie, Gewerbe.....	**+.....%**
2.1.3) + Wohnbaugesellschaften.....	**+.....%**
2.1.4) + Private Auftraggeber.....	**+.....%**
2.1.5) + Sonstige Auftraggeber.....	**+.....%**
= Handwerksumsatz insgesamt.....	**=.....100 %**

IV. Angaben aus der Gewinn- und Verlustrechnung

A u f w a n d s e i t e

1.) Material-Einsatz.....	**.....DM**
2.) Handelswaren-Einsatz.....	**.....DM**
3.) Fremdleistungen.....	**.....DM**

4.) Personalaufwand

4.1) Gehaltsaufwand für GmbH-Geschäftsführer..... (incl. Sozialkosten)	**.....DM**
4.**2) Gehaltsaufwand für angest. Meister und Techniker** (incl. Sozialkosten)	**.....DM**
4.3) Lohn (aller zu 100% in der Fertigung tätigen Mitarbeiter, s.Pkt.II./3.3). (Bruttolöhne, AG-Anteil zur gesetzl. Sozialversicherung, Urlaubsgeld, sonstige tarifl. u. freiw. Zuwendungen, Entgeltfortzahlg. im Krankheitsfall, Auslösungen, Weihnachtsgeld)	**.....DM**

4.4).Ausbildungsvergütungen für Handwerkslehrlinge..... **.....DM**

4.5) Gehaltsaufwand für Angestellte in Verwaltung u. Vertrieb .....DM
(Bruttolöhne, AG-Anteil zur ges. Sozialversicherg, Urlaubsgeld,sonst. tarifl. u. freiw. Zuwend., Entgeltfortzahlg. im Krankheitsfall, Auslösungen, Weihnachtsgeld)

4.6) Ausbildungsvergütungen für kaufmännische Lehrlinge..... **.....DM**

4.7) Beiträge zur Berufsgenossenschaft, Beitrag zur ZVK und BBW **.....DM**

4.8) Personalnebenkosten..... **.....DM**
(z.B.Fahrtkostenzuschüsse: Wohnung-Betrieb, Essens-, Mietzuschüsse)

5.) Sonstige Aufwendungen

5.1) Hilfs- und Betriebsstoffe..... **.....DM**
5.2) Instandhaltung von Maschinen, BGA..... **.....DM**
5.3) Kleinwerkzeuge, Kleingeräte..... **.....DM**
5.4) Betriebsbedarf..... **.....DM**
5.5) Energiekosten (Strom, Gas, Wasser, Heizung)..... **.....DM**
5.6) Reinigung d. Betriebsräume, allgem. Raumkosten..... **.....DM**
5.7) Miete, Pacht (für fremde Betriebsräume u. -grundstücke)... **.....DM**
5.8) Sonst. Haus- und Grundstücksaufwendungen..... **.....DM**
5.9) Büromaterial, Fachliteratur, -zeitschriften..... **.....DM**
5.10) Porto, Telefon..... **.....DM**
5.11) Kosten des Geldverkehrs..... **.....DM**
5.12) Steuer-und Rechtsberatung, externe Buchführungskosten **.....DM**
5.13) Werbung, Repräsentation, Bewirtung..... **.....DM**
5.14) Reisekosten der Betriebsführung..... **.....DM**
5.15) Gewerbesteuer..... **.....DM**
5.16) Körperschaftsteuer, Vermögensteuer (GmbH)..... **.....DM**
5.17) Betriebliche Versicherungen (ohne Kfz-Versicherung).... **.....DM**
5.18) Beiträge, Gebühren..... **.....DM**
5.19) Kosten der Entsorgung..... **.....DM**
5.20) Fuhrparkkosten (Leasinggebühren, Kfz-Versicherung, Kfz-steuer, Reparaturen, Treibstoff)..... **.....DM**
5.21) Abschreibungen
auf Grundstücke und Gebäude..... .....DM
auf Kfz..... .....DM
auf sonstiges Anlagevermögen..... .....DM
auf Geringwertige Wirtschaftsgüter..... .....DM
5.22) Mieten für Einrichtung, Leasing Maschinen..... **.....DM**
5.23) Zinsaufwendungen
auf kurzfristiges Fremdkapital..... .....DM
auf langfristiges Fremdkapital..... .....DM
für Gesellschafterdarlehn (GmbH)..... .....DM
5.24) sonstige betriebliche Aufwendungen..... **.....DM**

6.) Betriebsfremder u. außerordentlicher Aufwand..... **.....DM**

7.) Gewinn lt. Gewinn- und Verlustrechnung 1999..... **.....DM**

Gesamtsumme der Aufwandseite *(= Summe der Ertragsseite)* .....DM

Ertragseite

1.) Gesamtumsatz..... **.....DM**

2.) Außerordentliche u. betriebsfremde Erträge..... **.....DM**

3.) Verlust lt. Gewinn- und Verlustrechnung 1999..... **.....DM**

4.) Gesamtsumme der Ertragseite *(=Summe der Aufwandseite)*..... **.....DM**

V. Angaben zu den kalkulatorischen Kosten und zur Kalkulation

1.) kalkulatorische Miete (bei Vermietung zu erzielende Miete der eigenen Betriebsgrundstücke und -gebäude)..... **ca.....DM**
2.) kalkulatorischer Unternehmerlohn (Meistergehalt.....DM/mtl.)
(wöchentliche Arbeitszeit des Betriebsinhabers: ca.....Std.)

3.) Durchschnittlicher Materialzuschlag..... **.....%**

4.) Durchschnittlicher Zuschlag auf Fremdleistungen..... **.....%**

VI. Angaben aus der Bilanz 1999

Aktiva

1.) Anlagevermögen
1.1) Grundstücke und Gebäude..... **.....DM**
1.2) Maschinen, Werkzeuge..... **.....DM**
1.3) Fuhrpark..... **.....DM**
1.4) Betriebs- und Geschäftsausstattung..... **.....DM**
1.5) Sonst. Anlagevermögen (Anzahlungen, Finanzanlagen, Patente ua.) **.....DM**

2.) + Umlaufvermögen
2.1) Flüssige Mittel (Kasse, Bank, Postscheck)..... **.....DM**
2.2) Kundenforderungen (Ford. aus Lieferungen u. Leistungen)..... **.....DM**
2.3) Sonstige Forderungen..... **.....DM**
2.4) geleistete Anzahlungen..... **..... DM**
2.5) Teilfertige Arbeiten..... **.....DM**
2.6) Material- und Warenbestand..... **.....DM**

3.) + Aktive Rechnungsabgrenzung..... **.....DM**

4.) + Negatives Eigenkapital..... **.....DM**

= Gesamtvermögen (= Gesamtkapital)..... .....DM

Passiva

1.) Eigenkapital am 01.01.1999 **.....DM**
+ Einlagen 1999 **.....DM**
- Entnahmen 1999 **.....DM**
+ Gewinn 99/ - Verlust 99 **.....DM**
=Eigenkapital am 31.12.1999..... **.....DM**

2.) Gesellschafterdarlehn (GmbH)..... **.....DM**

3.) Rückstellungen
3.1) langfristige Rückstellungen (Pensionsrückstellungen)..... **.....DM**
3.2) kurzfristige Rückstellungen..... **.....DM**

4.) Verbindlichkeiten
4.1) Langfristige Verbindlichkeiten..... **.....DM**
4.2) Lieferantenverbindlichkeiten (Verb. aus Lieferungen u. Leistungen) .....DM
4.3) Kurzfristige Bankverbindlichkeiten..... **.....DM**
4.4) Kundenanzahlungen..... **.....DM**
4.5) Wechselverbindlichkeiten..... **.....DM**
4.6) Sonstige Verbindlichkeiten..... **.....DM**

5.) Rückstellungen..... **.....DM**

6.) Gesamtkapital (= Gesamtvermögen)..... **.....DM**

Ludwig-Fröhler-Institut für Handwerkswissenschaften
Forschungsinstitut im Deutschen Handwerksinstitut
Abteilung für Handwerkswirtschaft (IHW)
Max-Joseph-Str. 4 / V, 80333 München; Tel.: 089 / 59 36 71, Fax: 089 / 55 34 53

Handwerkswirtschaftliche Reihe

Nr. 112 W.U. Schwarz
Strategische Unternehmensführung im Handwerk;
Konzeption und empirische Ergebnisse im Bau- und Ausbaugewerbe
1998, 210 Seiten, Euro 24,30 ISBN 3-925397-12-4

Nr. 113 S. Regge
Genossenschaften im Handwerk;
Zukunftsperspektiven durch Kooperationen und neue Märkte
2000, 93 Seiten, Euro 9,50 ISBN 3-925397-13-2

Nr. 114 M. Glasl
Controllinginstrumente als Erfolgsfaktoren im Handwerk;
Gestaltung des Informationssystems in Handwerksunternehmen
2000, 266 Seiten, Euro 24,30 ISBN 3-925397-14-0

IHW - Studien und -Berichte

Praxisseminare

Nr. 39 *Praxisseminar VI/95*
Instrumente zur strategischen Unternehmensführung im Handwerk
- Planung, Steuerung, Kontrolle -
1996, 111 Seiten, A4, Euro 10,50

Nr. 41 *Praxisseminare II und III 1995*
Existenzgründungsberatung im Handwerk
1996, 192 Seiten, A4, Euro 12,80

Nr. 42 *Praxisseminar VII/95*
Aufgabenschwerpunkte bei Krisen- und Sanierungsberatungen im Handwerk
1996, 229 Seiten, A4, Euro 13,80

Nr. 46 *Praxisseminar /96*
Ausgewählte Problembereiche der Betriebsübergabe/-nachfolge
1996, Seiten 116, A4, Euro 12,50

Nr. 50 Praxisseminar II/97 (K.-P. Ohland, A. Schafft)
Beratung von Handwerksbetrieben in der Krise und im Insolvenzfall
1997, 112 Seiten, A4, Euro 12,50

Nr. 60 Praxisseminar I / IV 1998
Vorbereitung der Handwerksbetriebe auf die Einführung des EURO
Betriebswirtschaftliche, steuerliche und rechtliche Aspekte
1998, 176 Seiten, A4, Euro 14,10

Nr. 64 Praxisseminar V/98
Analyseverfahren zur Beurteilung des Unternehmens und zur Insolvenzvorsorge
1998, 94 Seiten, A4, Euro 12,50

Strategische Unternehmensführung

Nr. 56 W. U. Schwarz
Ungenutztes Erfolgspotential, Strategische Planung
Ergebnisse einer Umfrage bei Handwerksunternehmen der Bau- und Ausbaubranche
1998, 36 Seiten, A4, Euro 9,50

Nr. 57 W. U. Schwarz
Erfolgsfaktoren in Unternehmen des Bau- und Ausbauhandwerks
Ergebnisse einer Umfrage bei Handwerksunternehmen der Bau- und Ausbaubranche
1998, 40 Seiten, A4, Euro 9,50

Nr. 61 D. Eisenschmid, B. Bertram-Pfister
Qualität der Betriebsführung
Baustein zur strategischen Unternehmensführung im Handwerk
1998, 60 Seiten, A4, Euro 11,00

Nr. 62 B. Bertram-Pfister, D. Eisenschmid
Gestaltung der Finanzierung
Baustein zur strategischen Unternehmensführung im Handwerk
1998, 60 Seiten, A4, Euro 11,00

Nr. 63 M. Glasl
Wettbewerbsstrategie
Baustein zur strategischen Unternehmensführung im Handwerk
1998, 120 Seiten, A4, Euro 12,50

Nr. 71 D. Eisenschmid, B. Bertram-Pfister
Qualität des Informationssystems
Baustein zur strategischen Unternehmensführung im Handwerk
1999, 60 Seiten, A4, Euro 11,00

Nr. 77 D. Eisenschmid, B. Bertram-Pfister
Ausnutzung des Mitarbeiterpotentials
Baustein zur strategischen Unternehmensführung im Handwerk
2000, 60 Seiten, A4, Euro 11,00

Nr. 78 B. Bertram-Pfister
Sicherung der Betriebsnachfolge
Baustein zur strategischen Unternehmensführung im Handwerk
2000, 55 Seiten, A4, Euro 9,50

Strukturuntersuchungen

Nr. 75 D. Eisenschmid, W. U. Schwarz
Strukturananlyse des backenden Gewerbes in Deutschland
Ergebnisse einer Umfrage unter den Innungsmitgliedern des Deutschen Bäckerhandwerks
2000, 80 Seiten, A4, Euro 12,00

Nr. 89 B. Bertram-Pfister
Strukturdaten für Grabmalsteinmetze
Arbeitsunterlagen für betriebliche Auswertungen
2002, 21 Seiten, A4. Vertrieb: BIV des Deutschen Steinmetzhandwerks, Frankfurt/Main

Nr. 90 B. Bertram-Pfister
Strukturdaten für Bausteinmetze
Arbeitsunterlagen für betriebliche Auswertungen
2002, 21 Seiten, A4. Vertrieb: BIV des Deutschen Steinmetzhandwerks, Frankfurt/Main

Kapitalbedarfsermittlung

(Arbeitsbücher von B. Bertram-Pfister u. U. B. Billesberger)

Nr.	Gewerk	Jahr	Umfang/Format	Preis
58	Tischlerhandwerk	1998	24 Seiten, A4	6,90 Euro
65	Hochbauhandwerk	1998	24 Seiten, A4	6,90 Euro
70	Dachdeckerhandwerk	1998	24 Seiten, A4	6,90 Euro
72	Malerhandwerk	1999	24 Seiten, A4	6,90 Euro
73	Kraftfahrzeughandwerk	1999	24 Seiten, A4	6,90 Euro
74	Zimmererhandwerk	1999	24 Seiten, A4	6,90 Euro
76	Installateur- und Heizungsbauer- sowie Spengler-Handwerk	1999	24 Seiten, A4	6,90 Euro
82	Friseurhandwerk	2001	20 Seiten, A4	6,90 Euro

Praxisanleitungen zur Stärken-Schwächen-Analyse

(Autor: U. B. Billesberger)

Nr.	Gewerk	Jahr	Umfang/Format	Preis
34	Steinmetzhandwerk	1995	44 Seiten, A4	7,40 Euro
40	Elektroinstallateur-Handwerk	1996	44 Seiten, A4	7,40 Euro
43	Buchbinderhandwerk	1996	44 Seiten, A4	7,40 Euro
44	Sattlerhandwerk	1996	44 Seiten, A4	7,40 Euro
45	Zimmererhandwerk	1996	44 Seiten, A4	7,40 Euro
47	Kürschnerhandwerk	1997	44 Seiten, A4	7,40 Euro
51	Hochbauhandwerk	1997	44 Seiten, A4	9,50 Euro
52	Schreinerhandwerk	1997	48 Seiten, A4	9,50 Euro
53	Dachdeckerhandwerk	1997	52 Seiten, A4	9,50 Euro
54	Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik-Handwerk	1997	48 Seiten, A4	9,50 Euro
55	Malerhandwerk	1997	48 Seiten, A4	9,50 Euro
59	Kraftfahrzeughandwerk	1998	52 Seiten, A4	9,50 Euro
66	Fleischerhandwerk	1998	48 Seiten, A4	9,50 Euro
69	Bäckerhandwerk	1999	48 Seiten, A4	9,50 Euro
79	Landmaschinenhandwerk	2000	53 Seiten, A4	9,50 Euro
80	Zweiradmechaniker-Handwerk	2000	57 Seiten, A4	9,50 Euro
81	Gebäudereiniger-Handwerk	2000	60 Seiten, A4	9,50 Euro

Sonstige Veröffentlichungen

Nr. 49 B. Bertram-Pfister
Eigenkapitalausstattung und Fremdfinanzierung im Handwerk
1997, 40 Seiten, A4, Euro 7,40

ohne Nr. **Marketing im Elektroinstallateur-Handwerk**
Handbuch für den Praktiker 2. Auflage
1998, 341 Seiten, Euro 55,20 ISBN 3-925397-93-0

ohne Nr. **Checkliste: Früherkennung von Unternehmenskrisen**
1999, 6 Seiten, Euro 1,80

ohne Nr. **Rahmenlehrplan zu Teil III der Meisterausbildung im Handwerk;**
Wirtschaftliche und rechtliche Stoffgebiete
2000, 36 Seiten, Euro 4,40 ISBN 3-925397-15-9

ohne Nr. **Checkliste: Marketingpotentiale**
2001, 6 Seiten, Euro 1,80